

Depression

(Interview mit Matthias Bänninger vom 19. Februar 2019, geführt von Thomas Spöri)

Du schreibst hin und wieder, wie Du die Welt siehst, sprechen wir einmal über Dich! Den Betrachter dieser Welt(en). Manchmal, wenn ich so Deine Texte lese, lässt mich der Verdacht nicht mehr los, dass Du an Depressionen leidest? Ist dem so?

Ja, dem ist so. Jeden Monat einmal holt mich für ein paar Tage die Depression ein. Für mich ist die Depression wie ein «Schwarzes Loch». Sie saugt alles in sich auf, das Licht, die Liebe, die Lebensenergie, sämtliche Gefühlswelten, einfach alles was Dich als Mensch so ausmacht und lässt Dich eiskalt, trocken, leer und ohne Energie zurück.

Jeder Mensch der an sogenannten «Depressionen leidet» erlebt diese anders. Ich fühle dann meistens einfach Nichts mehr. Weder Trauer noch Freude noch Glück noch Wut noch irgend ein Interesse an Irgendetwas. Es ist mir dann einfach alles sch... Egal!

Ich habe es schon erlebt, dass ein guter Kollege verstorben ist und ich in einer Depression steckte. Rührungslos sass ich in meinem TV-Sessel und starrte in den TV und sog mir die allabendliche Tagesschau ins Hirn. Aber nicht einmal die interessierte mich noch. Nach ein paar Minuten schaltete ich den TV aus und liess mich wie ein Kartoffelsack ins Bett fallen und drehte mich auf die Seite um zu schlafen. Oft bin ich sogar froh, wenn ein guter Kollege oder eine gute Kollegin verstorben ist, denn dann findet die unendliche Leiderei die ein Menschenleben so mit sich bringen kann, endlich ein Ende.

Oft denke ich dann auch an Menschen in Schwellenländern, welche ich als junger Mann bereist habe, die mir begegnet sind. Denke daran was für ein Hundeleben die Eine oder der Andere leben musste oder immer noch muss damit wir hier in Europa und in ganz Nord-Amerika in Saus und Braus leben können. Denke an die Menschen hier in der Schweiz, die ein Leben lang von einem Supermarkt in den Nächsten rennen mit ihren Plastikkarten. Ein erfülltes, ja, überfülltes Leben gelebt haben in welchem Alles vorgekommen ist was vorkommen kann und darf in einem Menschenleben und dann relativiert sich ihr Tod vollends in meinem Hirn.

Dann ist mir ihr Tod, resp. ihr Leben welches sie auf kosten Anderer in den Schwellenländern geführt haben, hier, bei uns in der Schweiz, als Konsumenten immer billigster Import-Ware, plötzlich einfach nur noch egal.

So, hat sich die Depression dann auch schon mal aufgelöst, indem ich plötzlich überglücklich war, dass es mir eigentlich sch... Egal war, dass dieser oder jener Mensch endlich von der Bildfläche verschwunden ist. Ein «europäischer und / oder nordamerikanischer Zivilisationsfuzzi» weniger, für den ein Mensch in einem Schwellenland für einen Hungerlohn schufteten muss und dabei selber ein Leben führen muss wie ein Hund auf der Strasse.

Als was deutest Du die Depression?

Ich denke, die Depression kommt vor allem daher, dass der Mensch, nicht wie Früher wo es noch Kaiser und Könige gab, heute keine Angriffsflächen mehr hat um dieses schändliche und mörderische Wirtschaftssystem zu stürzen.

Vor 250 Jahren noch, konnte man dem König oder dem Kaiser und seinen Gefolgsleuten noch physisch habhaft werden, sie gefangen nehmen, ihnen den Prozess machen und sie zur Guillotine führen, so geschehen in der «Französischen Revolution» um 1789.

Wen willst Du heute für was verantwortlich machen? Die Konsumenten, die den Aktionären brav wie ein Schaf aus der Hand fressen? Die feigen Aktionäre, die ihr ergaunertes Kapital an den Börsen dieser Welt in eine Firma stecken und so den einfachen Bürger in Lohnarbeit «zwingen» und dabei noch Anonymität geniessen? Der französische Name der Aktiengesellschaft sagt es ja «Société Anonyme (SA)»!

Längst sind wir ein weltumspannendes Kollektiv geworden, welches dieses Ökosystem, das uns unser täglich Brot auf den Tisch liefert, auf's schändlichste ausbeuten und zerstören. Jeder ist in irgend einer Art und Weise vom Anderen abhängig. Im Kollektiv zerstören wir also unsere Umwelt von und in der wir leben.

Noch nie, in der ganzen Geschichte der Menschheit, haben so viele Menschen den Planeten Erde bevölkert, wie es momentan der Fall ist! Über 7 Milliarden Menschen bevölkern momentan den Planeten Erde, ja fressen ihn wie ein Schwarm Wanderheuschrecken buchstäblich kaputt. Eine unvorstellbare Anzahl Menschen und jeder möchte ein Leben führen wie es ihm die «Amerikanische Verfassung» garantiert? «life, liberty and the pursuite of happyness» von Benjamin Franklin?

Nein, dieser Meinung bin ich eben gerade nicht. Wenn weit über 7 Milliarden Menschen den Planeten Erde bevölkern müsste man sich eigentlich ganz anders organisieren.

Dann, so finde ich, ist definitiv Feierabend mit «life, liberty and the pursuite of happyness» von Benjamin Franklin und den verdammten Individualisten und damit Egoisten welche die 68iger im «Westen» herangezüchtet haben.

Aber so wie es momentan aussieht, sind wir auf dem besten Weg uns diese andere Lebensform oder diese andere Wirtschaftsordnung total zu verscherzen. Wie lustig die Pointe dieses Scherzes tatsächlich ist, darauf haben wir letzten Sommer 2018 einen kleinen Vorgeschmack bekommen. Zwei oder drei solche Sommer in Folge und dann fängt es dann wirklich den Hintersten und Letzten an zu beissen auf diesem Planeten.

Ich glaube, es ist genau dieses Wissen, wie es um den Planeten Erde und die darauf lebenden Menschen bestellt ist, welches man mit sich herumträgt und eigentlich haargenau weiss, dass man als Einzelner wenig, bis Nichts dagegen tun kann, welches Depressionen verursacht.

Denkst Du, dass wir es noch schaffen werden das Steuer herumzureissen?

Nun, wenn ich so in die Geschichte zurückblicke bin ich eher pessimistisch. Kann gut sein, dass es uns industrialisierten «Zivilisationsfuzzis» in ein paar Jahrzehnten nicht mehr geben wird.

Kann aber auch sein, dass die Börsengewinne in den nächsten Jahrzehnten derart einbrechen werden, wegen der kollateralen, klimabedingten Schäden an der Umwelt, dass auch in der Wirtschaft ein Umdenken stattfinden wird. Aber da bin ich doch sehr, sehr skeptisch.

Eher könnte es sein, dass irgend so ein kranker Psychopath, der den Hals nicht genug mit Geld vollgestopft bekommt, einen «Dritten Weltkrieg» anzettelt welcher 2 oder 3 Milliarden Menschen vernichtet, damit die Anderen weiterhin «life, liberty and the pursuite of happyness» von Benjamin Franklin weiter träumen können. Das ist für mich das eher wahrscheinlichere Szenario für den Westen!

Wer weiss, vielleicht müssen wir uns Früher oder Später einfach mit der Erkenntnis abfinden, dass der Mensch es nicht besser gewusst hat als sich sein eigenes Grab zu schaufeln und auszusterben.

Irgendwie ironisch und höchst zynisch, dass der Mensch es bis auf den Mond geschafft hat, aber auf und von der Erde nachhaltig und in Einklang zu leben, hat er nicht vermocht.